

Der Kommentar im Februar:

Wir in Berg!

Leben und leben lassen



Anerkennung für herausragendes ehrenamtliches Engagement

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, sicher sind Sie auch genervt wegen der selbstgefälligen und eitlen Inszenierungen der politischen Klasse sowie der Medien. Bei aller berechtigter Kritik am Verhalten unseres Bundespräsidenten – viele Pharisäer, Schein-Heilige und Philister bestätigen sich seit Wochen als verbale Scharfrichter.



Mit unserem konkreten Leben im Alltag mit all seinen Freuden und Unwägbarkeiten hat das politische und mediale Show-Business aber herzlich wenig zu tun. Wir freuen uns über Kanzler, Minister und Bundespräsidenten mit Format und die anderen ertragen wir – mitunter wie langwierige Hautkrankheiten. Die kriegt man schließlich oftmals auch lange nicht los!

Wesentlich für das pulsierende, vitale, umtriebige Leben in unserer 7.500-Einwohner-Gemeinde Berg ist, was hier Tag für Tag in 34 Orten, in Schulen, Kindergärten, Kirchen, Feuerwehren, Elternbeiräten, Sport- und sonst. Vereinen, in der Senioren- und Kulturarbeit usw. passiert.

Das ist in der Tat eine ganze Menge. Wenn man während des Jahres bei Vereinen und Jubiläen ist und das gesellschaftliche Leben kennt, erstaunt immer wieder aufs Neue das enorme ehrenamtliche Engagement von so vielen Bürgerinnen und Bürgern in unserer Gemeinde. Es ist durchaus keine Seltenheit, dass Jugendbetreuer über Jahrzehnte hinweg sich mit der sportlichen Ausbildung von Kindern befassen und einen großen Teil ihrer freien Zeit einbringen. In Feuerwehren tragen Frauen und Männer unserer Gemeinde von Jugend an Verantwortung für die Sicherheit von uns Bürgern, leisten durchaus gefährliche Einsätze und unterstützen als passive Mitglieder das Anliegen der Feuerwehr – Dienst am Mitmenschen und deren Sicherheit.



Bürger unserer Gemeinde organisieren ein vortreffliches Angebot in den Bereichen Kunst, Kultur und Unterhaltung und kümmern sich um Senioren. So manche private, nachbarschaftliche und mitmenschliche Hilfe gerät nie an das Licht der Öffentlichkeit – weil die Helfer dies als Selbstverständlichkeit betrachten und keine Würdigung ihrer Tätigkeit wollen.

*Das Wichtigste im Leben:
„Treue zu sich selbst und Güte
zu den anderen!“
(Konfuzius, 551-479 v. Chr.)*

In meiner langjährigen Tätigkeit als Bürgermeister habe ich im Landkreis und darüber hinaus mit sehr gemischten Gefühlen an vielen Ehrungen teilgenommen. Es ist nicht nur zu meinem persönlichen Ärger zur gängigen Praxis geworden, dass sich die „Vertreter der feinen Gesellschaft“ gegenseitig bis zur scheinheiligen Unerträglichkeit belobigen und mit Auszeichnungen behängen.

Aber warum ist das so? – In Wirklichkeit machen sie bei vortrefflichem Einkommen nur ihre Arbeit und tun ihre Pflicht – wie so viele Bürgerinnen und Bürger.

Die ehrenwerte und für ein Gemeinwesen so bedeutsame Arbeit der Ehrenamtlichen aber kann nie angemessen gewürdigt und anerkannt werden. Vor diesem Hintergrund habe ich dem Gemeinderat die gesonderte Ehrung von Bürgerinnen und Bürgern unserer Gemeinde für ehrenamtliche Tätigkeit vorgeschlagen. Der Gemeinderat hat diese Zielsetzung einmütig befürwortet und folgende Vorgaben für den 1. Berger Ehrenamtsabend im Jahr 2012 beschlossen:

- Die engagierten Personen müssen mindestens fünfzehn Jahre ein Ehrenamt in einem Verein oder einer sonstigen Institution innehaben bzw. ausgeübt haben. Diese Personen werden als Dank und Anerkennung für ihr vorbildliches und freiwilliges Engagement zum 1. Ehrenamtsabend der Gemeinde Berg eingeladen.
- Die ehrenamtlich Tätigen eines Vereins, Verbandes oder Organisation, welche sich bereits über 25 Jahre in dieser Einrichtung ehrenamtlich engagiert haben bzw. immer noch tätig sind und sich hierbei besonders verdient gemacht haben. Die Vorschläge für diese Bürgerinnen und Bürger sind zu begründen und deren Tätigkeitsfeld im Verein/Verband/Organisation kurz darzustellen. Diesen Personen wird an dem 1. Ehrenamtsabend im Rahmen einer Sonderehrung in ganz besonderer Weise Dank, Anerkennung und Respekt der Gemeinde für ihr herausragendes ehrenamtliches Engagement ausgesprochen.

Jetzt ist es die Aufgabe der Vereine, Verbände und sonstigen Organisationen, uns die zu ehrenden Personen zu melden. Beim Ehrenamtsabend – der wahrscheinlich in der demnächst fertigen neuen Mensa der Ganztagschule in Berg stattfinden wird – will ich im Namen der Bürgerinnen und Bürger denjenigen danken, die sich so lange für das Gemeinwohl engagiert haben und wesentlich dazu beigetragen haben, dass aus unseren ehemaligen Kindern und Jugendlichen anständige, verantwortungsbewusste, leistungsbereite und sozial denkende Bürger geworden sind.

Den Dank an die ehemals Ehrenamtlichen verbinde ich an dieser Stelle mit der ausdrücklichen Bitte an die derzeit ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürger, ihre unverzichtbare Tätigkeit auch weiterhin zuverlässig auszuüben. Angesichts einer geradezu „auseinanderfliegenden“ Gesellschaft mit eklatanten Gegensätzen und Problemen brauchen wir das überragende Engagement unserer Ehrenamtlichen in Zukunft mehr denn je. In Kenntnis der Situation und der Personen bei uns in der Gemeinde Berg bin ich sehr zuversichtlich, dass wir dies auch bekommen werden.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
der Winter – der eigentlich keiner war – neigt sich langsam aber sicher dem Ende zu. Nicht mehr lange und wir werden wieder in die erstarkte März-Sonne des Frühlings blinzeln können.
Unseren Kindern wünsche ich eine fröhliche Faschingszeit.

Ihr

Helmut J. Himmler